

niger Petra III in Hamburg erforschen lässt und welch tiefen Blick ins Universum das James-Webb-Weltraumteleskop ermöglicht, das Anfang Juli 2022 seinen Beobachtungsbetrieb aufgenommen hat.

Vor allem an Kinder und Jugendliche richtete sich das Zelt „Phänomikon“ auf dem Bismarckplatz. Hier ließen sich etwa Kugelbahnen bauen und eine Wasserschüssel in Schwingung versetzen. Physik für Fußgänger veranstaltete die Gruppe URPHI. In ihren stündlich stattfindenden Auftritten bewiesen die Physiker der Uni Regensburg, dass Geldscheine in Flammen aufgehen können, ohne zu verbrennen. Außerdem zeigten sie,

wie ein Geysir funktioniert, und ließen eine Rakete starten.

Mit dabei waren auch der Forscher-circus von Jörn Birkhahn und die Zauberschule der Hexe Exploralda, die mit ihren Shows und Versuchen eher jüngere Kinder begeisterten. Bei dem neuen Format „Physik in der Kneipe“ präsentierten Physiker:innen aktuelle Forschungsthemen in lockerer Atmosphäre in verschiedenen Regensburger Bars.

Die täglich stattfindenden Vorträge boten eine bunte Vielfalt an Themen. Cornelia Denz, Präsidentin der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt, spannte in ihrem Abendvortrag den Bogen von den Anfängen der

Quantenphysik bis hin zu ihrer Rolle bei der Neudefinition der internationalen Maßeinheiten durch Naturkonstanten im Jahr 2019. Andere Vorträge, etwa über die Funktionsweise und Einsatzbereiche der Rastertunnelmikroskopie, richteten sich speziell an Schülerinnen und Schüler.

Die Highlights der Physik wurden von der DPG, dem Bundesministerium für Bildung und Forschung und der Universität Regensburg veranstaltet. Im nächsten Jahr soll das Wissenschaftsfestival in Kiel stattfinden.

Anja Hauck

Plasma für das Leben

In Göttingen wurde ein neues Forschungsgebäude für angewandte Plasma- und Lasermedizintechnik eingeweiht.

Zum Teil schon seit Jahrzehnten kommen Plasma- und Lasertechnologie in verschiedenen Branchen bei der Herstellung oder Veredelung von Produkten zum Einsatz. Hier besteht enormes Potenzial, die bestehenden Verfahren zu optimieren. Ende September wurde in Göttingen ein neues Forschungsgebäude für angewandte Plasma- und Lasermedizintechnik eröffnet, dessen Schwerpunkte in den Bereichen Plasma- bzw. Lasermedizintechnik, funktionale biokompatible Beschichtungen sowie Hygiene liegen.

Das neue Gebäude verfügt über eine Nutzfläche von rund 760 Quadratmetern mit Laboren für die angewandte Forschung im intradisziplinären Bereich der Medizintechnik mit Atmosphärendruckplasmen und Lasertechnologie. Der Forschungsbau stärkt am Standort Göttingen der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminde/Göttingen (HAWK) wissenschaftliche, akademische und infrastrukturelle Maßnahmen, die auf die Medizintechnik ausgerichtet sind, etwa den Gesundheitscampus Göttingen.

„Wir sind stolz, mit dieser neuen Einrichtung einen weiteren Beitrag



Der Niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil (Mitte) besuchte Anfang Oktober das neue Forschungsgebäude in Göttingen.

in der medizintechnischen Bildung und Forschung in Göttingen leisten zu können“, erklärte HAWK-Präsident Marc Hudy. Schon jetzt treibe die HAWK durch die angewandte Forschung in der Laser- und Plasmatechnologie Innovationen in diesem Bereich maßgeblich voran und bilde wertvolle Fachkräfte für die Region aus. Die Förderung dieses Forschungsschwerpunktes stelle dies auch in Zukunft sicher. Zu den bisherigen Projekten der HAWK gehört beispielsweise Plasmaderm, mit des-

sen Hilfe sich offene Wunden gezielt behandeln lassen.

Die Gesamtkosten von 4,8 Millionen Euro haben sich die EU, das Land Niedersachsen sowie die Hochschule geteilt. Der Forschungsbau ist in das Projekt „Plasma for Life“ integriert, welches HAWK-Vizepräsident Wolfgang Viöl leitet: „Mit dem Forschungsbau haben wir jetzt den Ort für eine erfolgreiche Forschung und Entwicklung im Bereich der angewandten Plasma- und Lasermedizintechnik.“

Maike Pfalz / HAWK